



Die Offenburger Kolpingsfamilie besucht ihre TUBA DEI und AVE-Glocke

Foto: Werner Scheurer

Die Offenburger Glocken im Breisacher Münster

Von Werner Scheurer

Im Breisacher Münster St. Stephan sind in diesem Sommer und Herbst alte Offenburgerinnen mit bewegter Geschichte zu bewundern: Es handelt sich um zwei Glocken der Stadtpfarrkirche Heilig Kreuz, welche von den Franzosen im Jahre 1689 aus der alten Reichsstadt hinweggeführt wurden. Zur Erinnerung: Im Februar 1697 werden in einer gedruckten Bekanntmachung über den Schaden, welchen die Stadt Offenburg erlitten hatte, genannt: „Item zwei große Glocken, so dato zu Breisach in dasigem Münster henken.“ Es ist sogar von insgesamt 22 Glocken die Rede, welche vermutlich nicht nur von der Pfarrkirche, sondern auch von den beiden Klöstern, dem Rathaus und den Tortürmen der Reichsstadt stammten. Die Glocken von der Pfarrkirche werden hervorgehoben „welche weit und breit der schönsten Resonanz halben hoch berühmt gewesen“. Diese Glocken sollten bei Breisach über die Rheinbrücke in das Elsass geführt werden, wo sie dann zu Kanonen umgegossen werden sollten. „Als aber [der Breisacher] Magistrat und die Bürger sich von dem vortrefflichen Klang dieser Glocken überzeugten, so kauften sie dem Artillerie-Intendanten solche um 12 000 livres [französische Pfund] ab und gaben andere mißtönige Glocken zur Umwandlung dieser in Kanonen.“

Weil der Glockenstuhl im nördlichen Kirchturm des Münsters noch vom Beschuss am Ende des Zweiten Weltkrieges her große Schäden aufwies, wurden alle Glocken abgehängt und stehen für einige Monate im Münster vor dem Hauptportal. Die größte der fünf Glocken ist unsere einstige Offenburger „Posaune Gottes“. – So wird sie auf lateinisch in der Umschrift genannt: „etheris in

arco magno resonanti deo sum dedicata. michi [mihi] nomen est tuba dei. Georii spirensis me fecit docta manus 1491“ = „Dem in der weiten Höhe des Himmelsraumes widerhallenden Gotte bin ich geweiht. Mein Name ist Trompete / Posaune [Tuba] Gottes. Die kundige Hand des Georg von Speier hat mich gefertigt 1491.“ Die Glocke hat eine Höhe von etwa 140 cm und eine untere Weite von 123 cm.

Die kleinere Glocke war vermutlich zum Gebetsaufruf des Angelus [Engel des Herrn] am Morgen, Mittag und Abend gewidmet. Sie ist 89 cm hoch und ihre untere Weite misst 67 cm. Das Schriftband lautet: „O rex glorie [gloriae] Christe veni cum pace. ave Maria“ = „O König der Herrlichkeit / Ehre Christus! Komm mit Frieden! Gegrüßet seist du Maria.“

Kasimir Walter, dem wir den Bericht über die ehemaligen Offenburger Glocken verdanken, endet seine geschichtliche Abhandlung mit der folgenden Mitteilung: „Im Oktober 1688 übergab sie [die Stadt Offenburg] sich ohne Schwertstreich den Franzosen, und der letzte Klang der alten Glocken in ihrer Mutterkirche war der Grabgesang für diese. Diese Glocken aber hat die Schönheit ihres Klangs errettet, ihr Ruhm hat sie wieder erhöht, und aus dem altherwürdigen Münster in Altbreisach senden sie ihren Gruß der alten Heimat zu.“

Literatur: Kasimir Walter, Die Glocken der Pfarrkirche und die drei Schutzpatrone der Stadt Offenburg. Separatdruck aus dem Ortenauer Boten, Offenburg, o. J. [um 1890].